



Ben
Seegens-vollen Eintritt

Des 1721sten Jahres

Soleen

Lobliche Regenten als Väter

In dem

Preis = würdigsten Trepel unsers
allerthenersten Landes-Vaters

schuldigt vorstellen und dabey

Der Königlichen Preussischen

Friedrichs

Univerſität

allhier

Und denen sich darauf befindenden

Hoch- und Wohlgebohrnen

Grafen, Frey = Herren, von Adel,

Und ſämtlichen

Herren Studirenden

Ihre unterthänigste und gehorsamste Schuldigkeit

In einem wohlgemeinten

Neuen-Jahrs-Wünsche

abſtatten

Die MINISTRI ACADEMICI

drucks Georgs Jacob Lehmann, Priv. Univ. Buchdrucker.





In Länder sind beglückt, wo Fürsten Väter
 seyn
 Und für das Wohlergehn der Unterthanen sorgen,
 Es ist ihr Horizont voll Licht und Sonnenschein,
 Sie spüren keine Nacht, nur lauter heitre Morgen:
 Es darf kein frecher Feind an ihre Gränzen
 gehn,

Ihr Arm schlägt ihn zurück durch Muth-erhitzte Löwen,
 Die bey Gefahr und Noth wie starcke Felsen stehn,
 So darf der Kleinste nicht vor fremden Waffen beben.
 Ihr Auge schläffet nicht, damit der Unterthan,
 Geliebten Kindern gleich kan in der Nahe liegen,
 Es tritt ihr sicherer Fuß auf eine Lihen-Wahn,
 Und die zufriedne Brust spürt Anmuth und Vergnügen.
 Sie wintem im Gebeth dem Höchsten Reich und Land,
 Da fließt auf selbige Gedeihen, Glück und Segen,
 Die Nahrung kömmt in Schwang, das Wohlseyn wird bekant,
 Wie ein bestelltes Feld durch Sonnenschein und Regen.
 Das Zweige fruchtbar seyn, das kömmt von Stämmen her:
 Wie sollte nicht das Wohl von Landes-Vätern sprossen?
 Denn ihre Gnade ist ein unerschöpflich Meer,
 Hier schöpft ein jeder frey von ihren Reichs-Genossen.
 Geliebtes Preußen, sprich: So ist mein König auch,
 Er liebt mich, wie sein Kind und Kleinod auf der Erden,
 Mein Landes-Vater hält den gnädigsten Gebrauch,
 Ich soll durch seine Huld ein ander Eden werden.
 Wenn andre Länder sich in Krieg und Armuth sehn,
 Küßt mich die Friedens-Ruh, umströhm't mich Heyl und Glücke,
 Mein Friedrich Wilhelm sorgt, mir kan nicht Weh geschehn,
 Was mich vergnügen kan, sind seine Gnaden-Blicke.

Dis

Diß rühmt nicht nur sein Land, das Ihn als Vater ehret;
Auch Fama trägt den Ruhm in weit-entlegne Gränzen,
So weit der Sonnen Gold mit ihren Strahlen fährt,
Muß seiner Hoheit Glanz, Macht, Schutz und Gnade glänzen:
Denn dieses weiß die Welt: Er ist wie Constantin,
Betrifft es Gottesfurcht, betrifft es Gottes Ehre,
So darf kein Amalek des HErrn Boltz beziehn,
Er führet dessen Krieg und schüset seine Lehre.
An der Gerechtigkeit erkennt man seinen Thron;
Drum hat das Land von Ihm, was heilsam ist, zu hoffen,
Das Böse wird gestrafft, die Tugend nimmt den Lohn,
Jedweden steht sein Hoff, ja selbst das Herze offen.
Liebt jemand Fried und Ruh, der wehle dieses Land,
Sein Auge wacht für uns, sein starcker Arm beschüzet,
Sein auserlesnes Boltz, von Tapferkeit bekant,
Gebraucht er bey Gefahr, daß alles rubig sitz.
Sein weißes Regiment macht Ihn zum Salomo,
Und jeden Unterthan zu einem Glückes-Kinde;
Er herrschet wie August, wir sind deswegen froh,
Wie? Wann die goldne Zeit so unter Ihm entstande?
Auf, HALL, ermuntre dich, betrachte deinen Flor,
Betrachte tiefgebückt die Hohe Vater-Gnade,
Dein König hebet dich vor anderen empor,
Er schüzt dich, wie sein Kind, daß dich berührt kein Schade,
Dein Moses sorget für dich, daß die Gottseeligkeit
In allen Ständen blüht, daß Gottes reine Lehren
Ohn allen Menschen-Land, ohn allen Zanck und Streit
In deinen Gränzen seyn, und Frucht und Ruh vermehren.
Recht und Gerechtigkeit umarmen sich bey dir,
Die Nahrung kömmt in Flor, und ist es dir zu wenig?
Die Landes-Sonne bricht in deiner Stadt herfür,
Da dich zu deinem Heyl besucht dein grosser König.
Das Kleinod, so dich ziert, erhebt und groß gemacht,
Dein schöner Mulen-Sitz, steht noch im Glanz und Seegen,
Der Lehrer Fleiß und Ruhm bewahren ihn vor Nacht,
Viel tausend suchen ihn der wahren Weißheit wegen.
Die Brunnen quellen Salz, der Handel bringt was ein,
In allen Ständen blüht erwünschtes Wohlergehen,
So glücklich wirst du stets, Geliebtes Halle, seyn,
So lange du vergnügt kansf unter NEUESSEN stehen.

Drum

Drum dancke GOTT nebst uns, daß Er dich so bedacht,
Bewahrt, versorgt, beschützt in diesen alten Jahre,
Und bitte, daß auch so sein Auge vor dich wacht,
Und in dem Neuen dich vor allem Leyd bewahre.

Sprich: GOTT erhalte uns den König, unsre Lust,
Den wir in Demuth stets als Landes-Vater ehren,
Der H E N I gewehre Ihm die Wünsche seiner Brust,
GOTT wolle seine Jahr, Land, Macht und Glanz vermehren.
Die große Königin, so Landes-Mutter ist,
Erhalte uns der H E N I in höchst-vergnügten Stande,
Der Cron-Prinz blühe fort, den Glück und Anmuth küßt,
Die Hoffnung goldner Zeit, die Augenlust der Lande.
Die Lehrer, welche hier wie große Sterne seyn,
An weisen Einfluß reich, und reich an Geist und Gaben,
Erhalte GOTT im Schutz und Weisheits-vollen Schein,
Daß sich an Ihrem Schatz die Musen lange laben.
Auch die Collegia, so über Stadt und Land,
Zu deren Flor und Ruh, das Steuer-Ruder führen,
Erfülle GOTTES Geist, damit des Himmels Pfand,
Recht und Gerechtigkeit bekröhne Ihr Regieren.
Zuletzt, o Musen-Schaar, sey wachsend für und für;
Du müssest durch den S C H A E Z, den du hier eingetragen,
An Glück und Ehre blühen und seyn der Eltern Zier,
So hat der Helicon durch dich von Ruhm zu sagen!



2°

Gb 956,

ULB Halle 3
001 594 781


St 2

Walter Becker
Buchbinderei
Halle, Thüringer Str. 24

WOM



Von Geogens-vollen Eintritt

Des 1721sten Jahres

Sollten

Lobliche Regenten als Väter

An dem

Edigsten Exempel unsers
ersten Landes-Vaters

schuldigst vorstellen und dabey
Königlichen Preussischen

EDRICH'S

IVERSITÄT

allhier

ten sich darauf befindenden
und Wohlgebohrnen
Herrn, von Adel,

Und sämtlichen

Studierenden
Königliche und gehorsamste Schuldigkeit
einem wohlgemeinten

Jahrs-Wunsche

abfatten

Die MINISTRI ACADEMICI

drucks George Jacob Lehmann, Preis. Univ. Buchdrucker.

